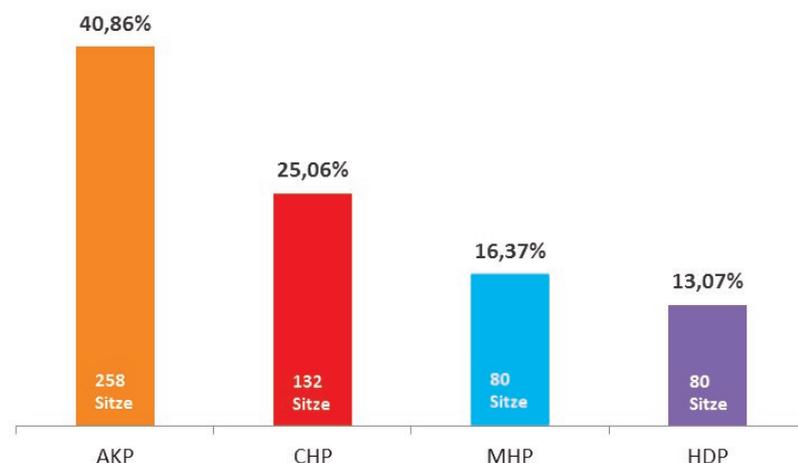


Wie haben die Türken im Ausland gewählt? Stimmenverteilung bei den Parlamentswahlen vom 7. Juni 2015

Änderungen im türkischen Wahlgesetz 2012 ermöglichen im Ausland lebenden türkischen Staatsbürgern, bei Wahlen nun auch außerhalb der Türkei ihre Stimme abzugeben. Erstmals hatten die türkischen Staatsbürger im Ausland bei den Präsidentschaftswahlen im August 2014 mit abgestimmt. Am 7. Juni 2015 wählten sie nun auch das neue Parlament der Türkei mit. Damit schaffte die Türkei eine Beteiligungsmöglichkeit, die für eine große Zahl der Angehörigen anderer Staaten in Deutschland bereits bestand.

Dabei leben rund 5% der wahlberechtigten Türken im Ausland (2,8 Mio.), die Hälfte davon in Deutschland. Damit sind Stimmen aus Deutschland und anderen Staaten durchaus von großer Bedeutung für den Wahlausgang, und entsprechend war die Wählermobilisierung im Ausland deutlich wahrnehmbar - und wurde in den Residenzländern oft aufmerksam bis skeptisch beobachtet, wird doch mit Wahlkampfauftritten türkischer Politiker nicht selten soziale Desintegration aufgrund mangelnder Aufnahmelandorientierung von Einwanderern verbunden. Das vorliegende Papier zeigt, wie sich die Mobilisierung der Auslandstürken in den Wahlergebnissen nie-

Sitz- und Stimmenverteilung der Parteien nach den Parlamentswahlen vom 07.06.2015



Quelle: AA, 2015

dergeschlagen hat und skizziert einige Rahmenbedingungen des Wahlverhaltens im Ausland.

Wahlergebnis: mehr Vielfalt im Parlament

Am 7. Juni 2015 haben sich an den Wahlen zum Parlament der Republik Türkei nach vorläufigen Angaben 84 % der insgesamt Abstimmungsberechtigten beteiligt.¹ Ergebnis ist das heterogenste Parlament seit der Einführung des Mehrparteiensystems 1946, mit nun vier vertretenen Parteien. Die seit 2002 regierende AKP (Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei) verlor dabei ihre absolute Mehrheit, bleibt aber trotzdem die stärkste politische Kraft

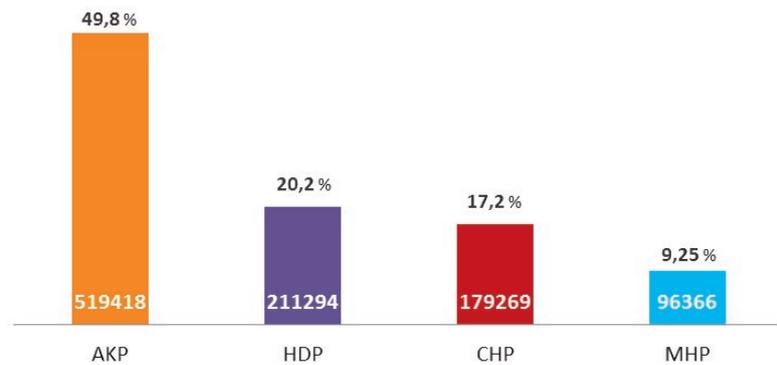
mit 258 der 550 Sitze. Zum ersten Mal überspringt mit der HDP (Demokratische Partei der Völker) eine pro-kurdische Partei die 10 %-Hürde und zieht, anstatt mit unabhängigen Kandidaten, nun als Parteiliste ins Parlament ein. Insgesamt wurden 96 Frauen als Abgeordnete gewählt, die bisher höchste Zahl, wodurch das Parlament wiederum bunter wird. 41 von ihnen ziehen für die religiös-konservative AKP in die Volksvertretung ein, 20 für die sozialdemokratische CHP (Republikanische Volkspartei), vier für die national-konservative MHP (Partei der nationalistischen Bewegung) und 31 für die HDP. Vier Angehörige nicht-muslimischer Minderheiten und ein Roma-Angehöriger werden zudem in der neuen Legislaturperiode dabei sein. Hinsichtlich der Regierungsbildung lässt das Wahlergebnis viele Fragen offen; deutlich wird aber, dass der von Staatspräsident Erdoğan angestrebten verfassungsändernden AKP-2/3-Mehrheit zur Einführung eines Präsidialsystems in der Türkei durch die Wähler eine klare Absage erteilt wurde.

Türken im Ausland bei den Parlamentswahlen

Zwischen dem 08.05. und 07.06. haben 1.041.397 von 2.848.695 wahlberechtigten türkischen Staatsbürgern im Ausland von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Zum zweiten Mal war dies nach den Präsidentschaftswahlen von 2014 unter Beteiligung der Generalkonsulate in den Residenzländern sowie nach wie vor in Wahllokalen an den türkischen Grenzen möglich. Die Wahlbeteiligung für diese Gruppe lag bei 37 %, was eine massive Erhöhung gegenüber der Präsidentschaftswahl vom August 2014 bedeutet, bei der nur 8 % der wahlberechtigten Auslandstürken abstimmten. Ursachen für diese Entwicklung sollten in der besseren Organisation der Abstimmung im Ausland zu finden sein: Anders als bei den Präsidentschaftswahlen wurden diesmal keine Mega-Wahllokale an wenigen zentra-

len Orten eingerichtet, sondern die Konsulatsgebäude dezentral als Wahllokale genutzt. Auch konnten im Rahmen dieser Vorgehensweise die gesetzlich maximal zur Verfügung stehenden 38 Tage für die Stimmabgabe besser ausgeschöpft werden. Auch fiel die zuvor praktizierte Terminvergabe für die Stimmabgabe weg. Davon abgesehen mag auch das Mobilisierungspotenzial speziell der HDP im Ausland gestiegen sein, was auch in den relativen Zuwächsen ihrer Stimmen im Vergleich zur AKP deutlich wird, verglichen mit den Präsidentschaftswahlen.

Ergebnis Auslandstürken



Quelle: AA, 2015

AKP und HDP erhielten den größten Anteil der im Ausland abgegebenen Stimmen. Fast jede zweite Stimme entfiel auf die AKP und jede fünfte Stimme auf die HDP. Dass die beiden Parteien im Ausland etwas erfolgreicher sind als bei den Wählern in der Türkei, könnte wie folgt interpretiert werden: Beide Parteien sind aus Protestbewegungen entstanden und besitzen daher starke ideologische Mobilisierungskraft auf ihre Klientel, die auch grenzüberschreitend wirksam wird. So bekam die HDP in Ländern wie Schweden, Italien und der Schweiz, die während der „heißen Phase“ des Kurdenkonflikts in den 1990er Jahren zahlreiche kurdische Asylbewerber aufgenommen hatten, besonders viele Stimmen. Zudem konnte die religiöse AKP möglicherweise über die ausländischen Moscheegemeinden punkten, die oftmals die wichtig-

ste Organisationsform für die türkischen Bürger im Ausland sind. Die Kernwählerschaft beider Parteien findet sich zudem in ländlichen Regionen der Türkei, aus denen ein großer Teil der Arbeitsmigranten in Europa angeworben wurde; und so sich die Menschen noch in diesen Traditionen sehen, dürfte tendenziell eher auch noch eine türkische Staatsangehörigkeit vorhanden sein als bei den im Ausland aufgewachsenen Kindern und Enkeln. In den klassischen Aufnahmeländern der türkischen Migration wie Deutschland, Österreich, Frankreich, Niederlande und Belgien ist die AKP mit einem sehr großen Abstand die erste Partei. Betrachtet man das Abstimmungsergebnis für Länder mit eher atypischer Migration aus der Türkei wie z.B. die USA, die eher qualifizierte Fachkräfte aus städtischen Regionen anziehen, so erhielt die CHP hier die meisten Stimmen. Dies trifft auch für andere Länder zu, die nicht als „klassische“ Arbeitsmigrationsziele für türkische Staatangehörige gelten (Spanien, Russland, Irland, Tschechische Republik, Ungarn, Bulgarien, China, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Südafrika und Israel).

Die Wahlen in Deutschland

Fast die Hälfte der wahlberechtigten Türken im Ausland lebt in Deutschland. Von diesen 1.405.015 Personen haben 478.877 von ihrem Wahlrecht in 13 Wahllokalen Gebrauch gemacht (Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Mainz, München, Münster, Nürnberg, Stuttgart). Die Wahlbeteiligung lag damit bei 34 %. Wie schon erwähnt erhielt die AKP den größten Stimmenanteil, mit deutlichem Abstand 53,7 %. Es folgen HDP (17,5 %), CHP (16,0%) und MHP (9,7%).

In Deutschland lebende Türken beteiligten sich nicht nur als Wähler, sondern auch als Kandidaten an den Parlamentswahlen. Mustafa Yeneroğlu (AKP), ehemaliger Generalsekretär der IGMG, Turgut Öker

Ergebnis in Deutschland



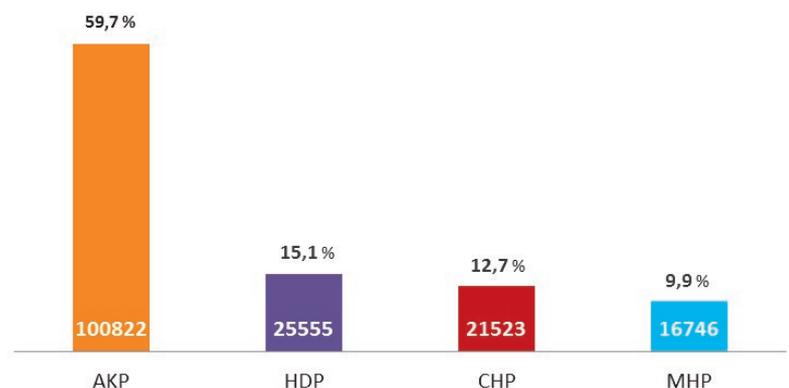
Quelle: AA, 2015

(HDP), ehemaliger Vorsitzende der AABF, Feleknas Uca (HDP), ehemaliges Mitglied im Europaparlament, Ali Atalan (HDP) und Ziya Pir (HDP) sind neue Mitglieder der großen Nationalversammlung der Türkei aus Deutschland.

Ergebnisse aus NRW

Das größte deutsche Bundesland ist gleichzeitig auch das Zentrum der türkischen Migration in Deutschland. Nicht nur lebt ein Drittel der türkeistämmigen Migranten in NRW - auch die Zentralen der großen türkischen Verbände befinden sich hier, und in besonderem Maße wurde hier Wahlkampf betrieben, nicht zuletzt durch den Staatspräsidenten Erdoğan. Dies mag wiederum zu Spezifika im Wahlausgang in NRW geführt haben. So schnitt die AKP hier beson-

Ergebnis in NRW



Quelle: TRT, 2015

ders gut ab, zugleich ist aber auch die Mobilisierung insgesamt eher überdurchschnittlich im Vergleich zu Deutschland insgesamt. Hier ist eine Einschätzung nur indirekt möglich, da die Abstimmungen in den Konsulaten nicht an exakte Ländergrenzen gebunden sind. Vier von 13 türkischen Generalkonsulaten befinden sich in NRW, und in diesen vier Wahllokalen wurden 169.000 Stimmen abgegeben. Die durchschnittliche Stimmenanzahl pro Konsulat liegt damit bei 42.250 und deutlich über dem deutschen Durchschnitt von 36.800.

Fazit

Der Blick auf das Abstimmungsverhalten der im Ausland lebenden türkischen Wahlberechtigten offenbart Besonderheiten und eine von der Türkei deutlich abweichende - erwartungsgemäß geringere - Wahlbeteiligung. Dabei ist bemerkenswert, dass sich das Wahlverhalten in vielerlei Hinsicht auf strukturelle Gegebenheiten zurückführen lässt: das transnationale politische Organisationsfeld und die Zusammensetzung der Einwanderercommunities. Dies relativiert eine mögliche alternative Betrachtungsweise, das Wahlverhalten als Hinweis auf die (individuelle) Sozialintegration zu verstehen. Gleichzeitig wird eine solche Sichtweise durch die an vielen Stellen kenntlich werdende transnationale Qualität der Auslandswahl konterkariert: durch Wahlversprechen der türkischen Parteien, die explizit an die Situation in der Migration anknüpfen oder aber auch die grenzüberschreitenden Karrieren türkisch-europäischer Politiker.

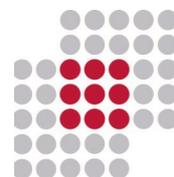
Endnoten

1 Nach Angaben der Höchsten Wahlausschusses (YSK) werden offizielle Endergebnisse erst zehn bis zwölf Tage nach den Wahlen veröffentlicht. Daher wurden für den vorliegenden Text Angaben von Nachrichtenagenturen und des staatlichen Fernsehsenders TRT genutzt. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Quellen weichen nur sehr geringfügig voneinander ab und stimmen in der Gesamtheit mit dem vom YSK vorgelegten vorläufigen Gesamtergebnis überein. (<http://www.ysk.gov.tr/ysk/Haberler/2015MV-GeciciSecimSonuclari.pdf>) Im Text wurden vorrangig Angaben der Nachrichtenagentur Anadolu (AA) genutzt, und wenn keine Daten von AA vorhanden waren, wurde auf Angaben der Nachrichtenagentur Cihan (CHA) oder von TRT zurückgegriffen.

2 Für die Wahlsprechen der AKP: <http://www.cnnturk.com/dunya/davutoglu-dovizli-askerligi-1000-euroya-dusuruyoruz>, Wahlprogramm der CHP, S. 178-180: <http://www.yasanacakbirturkiye.com/CHP-SECIM-BILDIRGESI-2015.pdf>. Wahlerklärung der MHP, S. 244-245. http://www.bizimleyuruturkiye.com.tr/usr_img/usr/beyanname/buyuk/beyanname.pdf. Für eine gesamte Übersicht der Wahlversprechen der Parteien: <http://www.hurriyet.com.tr/avrupa/28972588.asp>



Das ZfTI ist eine Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen



Stiftung Zentrum
für Türkeistudien und
Integrationsforschung

Türkiye ve Uyum
Araştırmaları
Merkezi Vakfı

Institut an der
Universität Duisburg-Essen



Kuratorium

Vorsitzender

Minister **Guntram Schneider**, MAIS NRW

Stellv. Vorsitzender

Staatssekretär **Dr. Thomas Grünewald**, MIWF NRW

Mitglieder

Britta Altenkamp, MdL/SPD; **Peter Anders**, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft; **Anne Katrin Bohle**, MBWSV NRW; **Andreas Bomheuer**, Stadt Essen; **Simone Brand**, MdL/Piraten; **Regina van Dinther**, MdL/CDU; **Serap Güler**, MdL/CDU; **Dieter Hillebrand**, DGB-MEO; **Prof. Dr. Osman Isfen**, Ruhr-Universität Bochum; **Dr. Herbert Jakoby**, Wirtschaftsministerium NRW; **Tayfun Keltek**, LAGA NRW; **Prof. Dr. Ute Klammer**, Universität Duisburg-Essen; **Reiner Nolten**, Westdeutscher Handwerkskammertag; **Leyla Özmal**, Stadt Duisburg; **Aziz Sariyar**, ATİAD, **Dr. Beate Scheffler**, Schulministerium NRW; **Michael Schwarz**, Stiftung Mercator; **Aslı Sevindim**, WDR; **Dr. Joachim Stamp**, MdL/FDP; **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, Bundtagspräsidentin a.D.; **Jürgen Thiele**, Staatskanzlei NRW; **Arif Ünal**, MdL/Bündnis 90/Die Grünen; **Dr. Michael Vesper**, DOSB; **Serdar Yüksel**, MdL/SPD; **Prof. Dr. Christoph Zöpel**, Staatsminister a.D.

Vorstand

Wolfram Kuschke, Staatsminister a.D.,
Vorsitzender

Thomas Kufen, MdL NRW, stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Andreas Blätte

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan

Stellv. wissenschaftlicher Leiter:

apl. Prof. Dr. Dirk Halm

Geschäftsführer:

Dr. Andreas Goldberg

Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

Altendorfer Str. 3
45127 Essen

Telefon: 0201-3198-0

Fax: 0201-3198-333

E-Mail: zfti@zfti.de

www.zfti.de